

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung

**Band:** 61/62 (1913)

**Heft:** 3

**Artikel:** Einführung der linksufrigen Zürichseebahn in den Hauptbahnhof Zürich der S.B.B.

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-30665>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Arbeiten auf den Zufahrtsrampen, Juli bis September 1912.

Arbeitskategorien	Nordrampe		Südrampe	
	Leistg. im Quartal	Stand am 30. IX. 12	Leistg. im Quartal	Stand am 30. IX. 12
<b>Erdarbeiten und Mauern:</b>				
Erd-, Fels- und Fundamentaushub <i>m</i> <sup>3</sup>	59000	616000	43000	908000
Mörtelmauerwerk . . . . . <i>m</i> <sup>3</sup>	6300	41800	17000	172000
Trockenmauerwerk . . . . . <i>m</i> <sup>3</sup>	—	176	800	21100
Hinterbeugung . . . . . <i>m</i> <sup>3</sup>	—	—	100	12100
<b>Tunnels: Richtstollenlänge total . <i>m</i></b>				
Vollausbruch (nach Typ A, B u. C) <i>m</i>	407	4688	59	7048
Mauerung (Typ B <sub>1</sub> B <sub>2</sub> C <sub>1</sub> C <sub>2</sub> C <sub>3</sub> C <sub>5</sub> C <sub>6</sub> ) <i>m</i>	702	4030	175	5148
Schichtenaufwand im Tages-Mittel . . . . .	2026	—	1490	—
Total . . . . .	180339	—	128123	—
Davon Ingenieure und Aufseher . . . . .	8044	—	7940	—

**Nordrampe.** Von den kleinern Objekten waren 60 vollendet, 12 in Arbeit. Die grossen Kunstbauten waren mit Ausnahme der in Montage begriffenen eisernen Sarenggrabenbrücke im Rohen vollendet; die Lehnviadukte und die Mauerung für die Balkenbrücke zwischen Fürtentunnel II und Kehrtunnel standen in Arbeit. Die Beschotterung war in Arbeit, der Oberbau von Km. 6,0 bis 7,0 verlegt; die meisten Stationsgebäude und Wärterhäuser waren unter Dach, die Schalterhäuschen in Arbeit, die Lokomotivremise Kandersteg in Angriff genommen.

**Südrampe.** Zu Ende September waren 125 kleinere Objekte teils im Bau, teils vollendet. An den grossen Viadukten war das Mauerwerk im Rohen vollendet, in Montage die Eisenkonstruktion der Strassenbrücke über die Lonza bei Goppenstein, des Bietschtal- und des Baltschiederviadukts. In Arbeit war ferner die Mittelgraben- und die Stockgrabengalerie; bei letzterer war die Mauerung vollendet und das Holzgerüst in Arbeit. Mit der Verführung des Oberbaumaterials war begonnen; bei den Hochbauten wurde am innern Ausbau gearbeitet.

### Einführung der linksufrigen Zürichseebahn in den Hauptbahnhof Zürich der S. B. B.

Wir haben auf Seite 317 u. ff. des letzten Bandes das neue Projekt der *Eisenbahnkommission des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins* dargestellt, das sich im wesentlichen mit den Verhältnissen des künftigen Bahnhofes Enge befasst.

Am 11. Januar hat nun Herr Stadtrat *Bauvorstand Dr. Klöti* über die Schritte berichtet, die der Stadtrat neuerdings in der Angelegenheit unternommen hat. Die Darstellungen des Herrn Bauvorstandes haben in der Sitzung des *Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins* vom 15. Januar zu einer Erklärung des Präsidenten seiner Eisenbahnkommission Veranlassung geboten, in der die Lage gekennzeichnet wird. Wir lassen sie im Wortlaute folgen:

„In der Sitzung des Grossen Stadtrates vom 11. Januar 1913 hat Herr Stadtrat Dr. Klöti als Bauvorstand I über den Stand der Umbaufrage der linksufrigen Seebahn einen Bericht erstattet. Er ging dabei von der Opposition aus, welche dem Bederstrassen-Projekt im Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein und im Verwaltungsrate der S. B. B. erwachsen ist, und es ist angemessen, dass die bisherige Stellung unseres Vereins zur Sache deutlich präzisiert werde.

Nach den Ausführungen des Bauvorstandes hat der Stadtrat das Bederstrassen-Projekt (VIII) jetzt fallen gelassen und durch ein neues Grütlistrassen-Projekt mit Sihltalbahnhof in Enge ersetzt. In diesem Projekte sei die Einführung der Sihltalbahnhof sogar in günstigerer Weise möglich als bei VIII. Das Projekt ist noch nicht in weitem Kreise bekannt. Nach obigem ist aber anzunehmen, dass es einen Fortschritt gegenüber dem Vertragsprojekte bedeute. Die Opposition unseres Vereins war also insoweit eine erfolgreiche.

Der Verein hat 1911 sein Projekt IX Grütlistrasse mit Sihltalbahnhof in Enge nur zu Vergleichszwecken aufgestellt, empfohlen hat er sein Projekt X Grütlistrasse ohne Sihltalbahnhof in Enge, aber mit Gütergeleise nach Wiedikon (alles eventuell, sofern nicht Projekt I gewählt wird) und unsere Eisenbahn-Kommission hat in ihrem Beschlusse vom 5. Oktober 1912 diese Auffassung bestätigt.

Der Anschluss der Sihltalbahnhof in Enge würde die künftige Entwicklung der Hauptbahn sowohl wie der Sihltalbahnhof hindern. Die Generaldirektion hat sich früher ebenfalls entschieden dagegen aus-

gesprochen, andererseits ist sie auch jetzt nicht gegen den Anschluss des Gütergeleises der Sihltalbahnhof in Wiedikon und sie dürfte, vor die Wahl gestellt, den Personenverkehr der beiden Nebenbahnen entweder in Enge oder in Wiedikon aufnehmen zu müssen, vielleicht doch noch letzterem den Vorzug geben. Die Frage der Einführung der Sihltalbahnhof ist von allerhöchster Bedeutung und muss vor der Wahl der Lage des Bahnhofes entschieden werden.

Die Ausführbarkeit des Projektes I mit Bahnhof an jetziger Stelle ist auch vom Bauvorstande nicht mehr bezweifelt worden. Die S. B. B. haben die Tieferlegung nach Projekt Pflughard (siehe Bauzeitung vom 14. Dezember 1912) im Kreise II angenommen und der Stadtrat anerkennt, dass die Strassenüberhöhungen dadurch wesentlich verbessert sind. Neuere Untersuchungen erweisen die Möglichkeit weiterer Verbesserungen. Bemerkenswert sei, dass die roten Marken, welche an Ort und Stelle angebracht wurden, erheblich höher sind, als die Koten des Projektes Pflughard.

Unser Verein hat 1911 das Projekt I dem Projekte Grütlistrasse vorgezogen und seine Eisenbahn-Kommission hat auch diese Auffassung am 5. Oktober 1912 bestätigt. Sobald Näheres über das neue Grütli-Projekt bekannt ist, wird man die Vor- und Nachteile beider Lagen neu abwägen können.

Zu den Kostenberechnungen ist zu sagen, dass alle früheren Berechnungen der S. B. B. für Projekt I Minderkosten von mehreren Millionen ergaben. Das ist damals auch von den Organen der Stadt nicht angezweifelt worden. Unsere Kommission hat 1911 die Minderkosten auf drei bis vier Millionen *geschätzt*, die neuen Berechnungen der S. B. B. reduzieren sie auf etwa eine halbe Million, doch wird man den Vorbehalt der Nachprüfung machen müssen.“

Der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein beauftragte seine Eisenbahnkommission, die Angelegenheit weiter zu verfolgen und dem Verein, sobald das neueste Projekt von ihr wird eingesehen werden können, Bericht und Antrag zu erstatten.

### Miscellanea.

#### Hauenstein-Basistunnel, Monatsausweis Dezember 1912.

	Tunnellänge 8135 m		Total
	Südsseite	Nordseite	
Sohlenstollen: Fortschritt im Dezember	<i>m</i> 208,3	2,2	210,5
Mittlerer Tagesfortschritt	<i>m</i> 8,0	1,1	9,1
Länge am 31. Dezember	<i>m</i> 1813,5	66,0	1879,5
In % der Tunnellänge . . . . .	% 22,3	0,8	23,1
Firststollen: Fortschritt im Dezember	<i>m</i> 125,0	3,0	128,0
Länge am 31. Dezember	<i>m</i> 1352,0	19,0	1371,0
Vollausbruch: Fortschritt im Dezember	<i>m</i> 240,0	3,0	243,0
Länge am 31. Dezember	<i>m</i> 1028,0	19,0	1047,0
Mauerwerk: Widerlager-Länge am 31. Dez.	<i>m</i> 810,0	19,0	829,0
Gewölbe-Länge am 31. Dez.	<i>m</i> 690,0	19,0	709,0
Wassermenge am Portal . . . . .	<i>l sek</i> 6,7	8,2	—
Gesteinstemperatur vor Ort . . . . .	°C 21,6	—	—
Lufttemperatur vor Ort . . . . .	°C 23/26,5	—	—
Mittlerer Schichten-Aufwand pro Tag im Tunnel	693	9	702
Ausserhalb des Tunnels . . . . .	274	25	299
Auf offener Strecke . . . . .	89	171	260
Im Ganzen . . . . .	1056	205	1261

**Südsseite.** Während 26 Arbeitstagen waren vor Ort zwei bis drei Bohrhämmer im Betrieb. Der Richtstollen durchfuhr 26 m Opalinuston, 43 m Lias, 100 m Keuper (davon 63 m mit Gips und Anhydrit). Die Schichten fielen südöstlich ein mit 55°—30°. Das Gebirge war standfest und trocken. Die Quellen im Haupttrogenstein sind weiter zurückgegangen.

**Nordseite.** Der Vortrieb im Sohlenstollen war eingestellt, weil der Voreinschnitt noch nicht die Sohle des Tunnels erreicht hatte.

**Ueber die Selbstentzündung von Kohle** sind im Laboratorium der Universität Illinois Versuche vorgenommen worden, die nach der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ eine Reihe interessanter Aufklärungen ergeben haben. Insbesondere wurde festgestellt, dass frisch geförderte Kohle bei gewöhnlicher Temperatur schon zu oxydieren beginnt, wobei es für jede Kohlensorte eine charakteristische Temperatur gibt, bei der eine Oxydation nicht zu Ende geht und unterhalb deren das Aufhören des äusseren Einflusses, beispielsweise der Erhitzung, auch den Stillstand des Oxydationsprozesses bewirkt. Oberhalb dieser Temperatur verläuft dagegen der Oxydationsprozess als exothermische Reaktion weiter. Diese Temperatur schwankt bei den verschiedenen Kohlensorten und bei verschiedener Korn-